

**Mittelabruf aus dem Fonds Queere Gleichstellung für das Sicherheitskonzept des CSD München 2024**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13297**

**Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 19.06.2024 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zum beiliegenden Beschluss

<b>Anlass</b>	Abruf von Mitteln aus dem Fonds Queere Gleichstellung für die Umsetzung des Sicherheitskonzepts beim CSD 2024
<b>Inhalt</b>	Der Christopher Street Day ist als die zentrale politische Veranstaltung der LGBTIQ*-Community und als solche besonderen Gefährdungen ausgesetzt. Die Sicherheitsauflagen der verschiedenen Behörden überfordern die finanzielle Leistungsfähigkeit der CSD GmbH.
<b>Gesamtkosten / Gesamterlöse</b>	Es werden Mittel in Höhe von 50.000,- Euro zur Verfügung gestellt.
<b>Klimaprüfung</b>	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
<b>Entscheidungsvorschlag</b>	Dem Mittelabruf aus dem Fonds Queere Gleichstellung in Höhe von 50.000,- Euro für die Umsetzung des Sicherheitskonzeptes für den CSD 2024 wird zugestimmt.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch unter</b>	CSD LGBTIQ* queer Sicherheitskonzept
<b>Ortsangabe</b>	-/-



**Mittelabruf aus dem Fonds Queere Gleichstellung für das Sicherheitskonzept des CSD München 2024**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13297**

**Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 19.06.2024 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten**

**1. Einleitung**

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 21.12.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08341) wurde bei der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* der Fonds Queere Gleichstellung eingerichtet. Der Fonds dient der Förderung von Einrichtungen, Projekten und Maßnahmen zum Thema LGBTIQ\*. In Ziffer 9 des Verfahrens wurde festgelegt, dass auch die Koordinierungsstelle Mittel aus dem Fonds abrufen kann, um eigene Projekte durchführen zu können.

In Ziffer 5 wurde zudem geregelt, dass Mittel aus dem Fonds ausschließlich über einen Beschluss des jeweiligen Fachausschusses, für die KGL also des Verwaltungs- und Personalausschusses, abgerufen werden können. Ein Finanzierungsbeschluss ist nicht notwendig, da die Mittel bereits zur Verfügung stehen.

**2. Ausgangslage**

Der Christopher Street Day ist seit Jahrzehnten die zentrale politische Veranstaltung der LGBTIQ\*-Community Münchens, mit der Akzeptanz, Gleichstellung und Diskriminierungsfreiheit für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\*, nicht-binäre und queere Menschen eingefordert wird.

Nach einer längeren Phase ausgeprägter Gleichstellungsbemühungen und gesellschaftlicher Liberalisierung muss nunmehr leider wieder eine Zunahme von Ausgrenzung, Benachteiligung und Gewalt festgestellt werden. So sind nach dem Sicherheitsreport des Polizeipräsidiums München die Zahlen im Bereich der Hasskriminalität gegen LGBTIQ\* deutlich angestiegen. In Bezug auf 2022 sind die Straftaten gegen die sexuelle Identität in 2023 etwa um das 2,5-fache gestiegen, in Bezug auf die geschlechtliche Identität um mehr als das 3-fache.

Auch ist die LGBTIQ\*-Community im Fokus rechtsextremer und fundamentalistisch-religiöser Gruppen, wie die Vorgänge um die Drag-Lesung in München deutlich gezeigt haben.

Dies führt dazu, dass das Thema Sicherheit für den CSD oberste Priorität einnehmen muss, die KGL unterstützt dies sehr.

### 3. Situation der Christopher Street GmbH München

Der Christopher Street Day München wird von 5 Vereinen getragen: Sub e.V., LesCommunity e.V., Münchner Aids-Hilfe e.V., diversity München e.V. und Rosa Liste e.V. Diese Vereine haben die CSD GmbH gegründet, die für die Organisation und Durchführung des CSD verantwortlich ist.

Die CSD GmbH hat folgendes mitgeteilt:

„Der Christopher Street Day München (CSD) ist in den letzten Jahren, insbesondere nach dem zwischenzeitlichen Einbruch durch Corona, sehr stark gewachsen. Waren es in 2019 noch 155.000 Teilnehmende, kamen in 2022 bereits 375.000 Teilnehmende und in 2023 schließlich 520.000 Teilnehmende zu PolitParade und Straßenfest. Dabei beteiligen sich neben den queeren Communitys auch immer mehr Menschen und Organisationen aus allen Teilen der Münchner Stadtgesellschaft und auch darüber hinaus, die so Ihren Support für LGBTIQ\* ausdrücken möchten. Eine äußerst positive Entwicklung, über die wir uns als Veranstalter\*in sehr freuen.

Allerdings bringt dieser gesellschaftspolitische Erfolg neue Herausforderungen mit sich, insbesondere im Bereich Organisation und hier vor allem im Bereich Infrastruktur und Sicherheit. Die neue Größe erfordert ein sehr viel aufwändigeres Sicherheitskonzept mit Fokus auf Überfüllungssituationen. Hier müssen deutlich mehr Sicherheitskräfte bereit gehalten werden, um gegebenenfalls auf die Besucher\*innenströme steuernd einwirken zu können. Dazu kommt das erforderliche Sperrmaterial. Ebenso müssen die Pitagone (Crash Barriers), die ein Eindringen mit Fahrzeug auf das Veranstaltungsgelände verhindern, nun über die gesamte Veranstaltungszeit mit Securitys besetzt werden. Weiterhin braucht es ein deutliches Mehr an Toiletten (im Sinne der Inklusion auch für mobilitätseingeschränkte Menschen) sowie an Aufwand für Platzreinigung und Müllentsorgung. In Euro ausgedrückt sind die hier anfallenden Kosten nach aktueller Planung (Stand 19.4.24) im Vergleich zum Vorjahr um 78.983,28€ gestiegen.

Die Einnahmenseite konnte bislang nicht Schritt halten, hier liegt der Fokus vor allem auf Gastronomie-Standplatzmieten und Support durch Unternehmen. Wichtig in diesem Zusammenhang, der CSD München ist als Nonprofit-GmbH organisiert, dahinter stehen fünf gemeinnützige Vereine der LGBTIQ\*-Community. Als Veranstaltung mit gesellschaftspolitischem Schwerpunkt ist der CSD kein kommerzielles Event, Unternehmen können sich primär als Support\*innen engagieren (Unterstützung der Ziele des CSDs, zurückhaltender Auftritt mit Fokus auf LGBTIQ\*Engagement), klassisches Sponsoring (mit Fokus auf Werbung für Produkte und Dienstleistungen) ist nur eingeschränkt möglich. Auch ist bei Unternehmen die Schwierigkeit, dass das Engagement nie sicher ist sondern von Jahr zu Jahr schwankt, abhängig vor allem von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Aktuell lässt sich wohl nur der Einnahmenstand von 2023 halten beziehungsweise lassen sich nur geringe zusätzliche Einnahmen generieren. Im Bereich der Gastrostandplatzmieten ist ein leichtes Plus aufgrund der neu hinzugekommenen Flächen möglich.

Wir schätzen aus dem derzeitigen Stand, dass nach der Veranstaltung ein Defizit von bis zu 50.000€ bleiben kann und beantragen dafür eine Unterstützung durch den Queeren Fond. Nach wie vor werden wir alle Anstrengungen unternehmen, die fehlenden Summen über Support einzunehmen und hoffen, die städtischen Gelder nur eingeschränkt oder gar nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Grundsätzlich wäre aber die Frage zu stellen, ob der CSD als wichtiges und gewolltes gesellschaftspolitisches Event und der zunehmend größeren Bedeutung des Themas Sicherheit grundsätzlich eine Förderung für entsprechende Maßnahmen erhalten könnte. Wir stehen hier immer gerne für Gespräche bereit.“

Der CSD hat die Kostensteigerungen in folgender Tabelle dargestellt.

	2023	2024	Steigerung
Sicherheitskonzept	- €	15.000,00 €	15.000,00 €
Security	85.195,43 €	128.047,20 €	42.851,78 €
Toiletten	8.875,65 €	18.000,00 €	9.124,35 €
Sperrmaterial	1.548,40 €	6.000,00 €	4.451,60 €
Platzreinigung	8.607,75 €	14.780,00 €	6.172,25 €
Mülltonnen/-entsorgung	4.116,70 €	5.500,00 €	1.383,30 €
<b>SUMME</b>	<b>110.366,93 €</b>	<b>189.351,20 €</b>	<b>78.983,28 €</b>

#### 4. Stellungnahme der Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* hat die Zuständigkeit für diesen Vorgang übernommen, da das KVR als Genehmigungsbehörde nicht gleichzeitig Bewilligungsbehörde für eine finanzielle Unterstützung sein soll. Hierdurch konnte eine Interessenskollusion vermieden werden.

Die KGL unterstützt den Antrag der CSD GmbH und empfiehlt, für den Christopher Street Day 2024 eine Förderung aus dem Fond Queere Gleichstellung in Höhe von 50.000,- Euro zu bewilligen.

Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Fonds Queere Gleichstellung nicht der längerfristigen Förderung von Projekten usw. dient. Sollte sich die finanzielle Situation des CSD München aufgrund der behördlich vorgegebenen Sicherheitsauflagen weiterhin als so schwierig wie oben beschrieben darstellen, wird empfohlen, hierfür eine Regelförderung zu installieren.

#### 5. Entscheidungsvorschlag

Es wird empfohlen, aus den Mitteln des Fonds Queere Gleichstellung einen Betrag von 50.000,- Euro für die CSD GmbH zu genehmigen.

#### 6. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

#### 7. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Das Kreisverwaltungsreferat hat die Beschlussvorlage zur Kenntnis genommen.

#### Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin des Kreisverwaltungsreferats, Frau Stadträtin Evelyne Menges, und die Verwaltungsbeirätin Frau Stadträtin Gudrun Lux, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage/Bekanntgabe erhalten.

## II. Antrag des Referenten

1. Der Vortrag des Referenten wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Stadtrat stimmt der Verwendung von Mitteln aus dem Fonds Queere Gleichstellung von bis zu 50.000 € für die CSD GmbH München zu.
3. Das Direktorium wird beauftragt, die Fördersumme an die CSD GmbH auszuzahlen und verwaltungsmäßig zu bearbeiten.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der / Die Referent/-in

Ober-/Bürgermeister

Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

## IV. Abdruck von I. mit III. über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP) an das Direktorium – Dokumentationsstelle an das Revisionsamt z.K.

## V. Wv. Direktorium

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An  
z.K.

Am.....